



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,  
Energie und Kommunikation UVEK

**Bundesamt für Umwelt BAFU**  
Abteilung Gefahrenprävention

# Naturgefahrenkonferenz 2025



Quelle: Bundesamt für Landestopografie swisstopo  
*Autobahn A13 zwischen Lostallo und Mesocco (GR) – Unwetter Sommer 2024*

**Mitteilungen des Bundesamts für Umwelt  
und weiterer Bundesämter**

# Abteilung Gefahrenprävention

## Einleitung

Wir heissen Sie zur 16. Naturgefahrenkonferenz herzlich willkommen und freuen uns auf den gegenseitigen Informationsaustausch. Die Aktualisierung der Vollzugspublikationen sowie die Vollzugspraxis der Programmperiode 2025-2028 stehen im Fokus der Konferenz.

Die Verbundaufgabe Gefahrenprävention können wir nur gemeinsam umsetzen. Die Naturgefahrenkonferenz (NGK) ist für den Vollzug die zentrale Plattform. Diese Mitteilungen informieren grundsätzlich über Themen, die aus Zeitgründen an der NGK nicht behandelt werden können.

Wir bedanken uns bestens für Ihr tägliches Engagement beim Schutz vor Naturgefahren, Ihr Interesse zur Mitgestaltung des Integralen Risikomanagements und die gute Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.

## Abteilungsübergreifendes und Sektion Ereignisvorsorge und Koordination

### 1. Personelle Wechsel

*Kontakt: Josef Eberli*

Wir freuen uns, über die folgenden neuen Mitarbeitenden in der Abteilung Gefahrenprävention informieren zu können:

- Jochen Bind, Fachspezialist Flussvermessung, Sektion Risikomanagement, Nachfolge von Davide Albertini (per 1.8.2025)
- Valérie Fries, Führungsunterstützung Abteilungsleitung und Spezialistin Finanzcontrolling, Nachfolge von Monika Purtschert
- Andrra Mataj, kaufmännische Mitarbeiterin, Sektion Ereignisvorsorge und Koordination, Nachfolge von Sharon Rebsamen (per 1.8.2025)
- Johannes Reinthaler, wissenschaftlicher Mitarbeiter Satelliten-gestütztes Monitoring permanenter Rutschungen im Rahmen von WARMA, Sektion Rutschungen Lawinen Schutzwald, Nachfolge von Florian Denzinger

### 2. Publikationen seit der letzten NGK

*Kontakt: Dorothea Wabbels*

Gerne weisen wir Sie auf neue Publikationen hin, die in verschiedenen Sprachen vorliegen:



[Erdbebensicherheit von Infrastrukturen in der Schweiz](#)



[Sécurité sismique des infrastructures en Suisse](#)



[Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald NaiS](#)



[Gestion durable des forêts de protection NaiS](#)

**Wir weisen Sie zudem darauf hin, dass die Webseiten des Bundes ab Mitte 2025 auf ein neues System transferiert werden und dadurch Verlinkungen Ihrer Webseiten auf die Webseiten des BAFU aktualisiert werden müssen.** Im Anhang haben wir die gültigen URL der Abteilung Gefahrenprävention des BAFU zusammengestellt, bitte geben Sie diese Information an den/die Webmanager/in Ihrer Organisation weiter.

### **3. Stand Anpassungen Gesetze / Verordnungen**

*Kontakt: Josef Eberli*

Der Genehmigungsprozess der Verordnungs-Revisionen im Bereich Naturgefahren erfolgt innerhalb des 17. Verordnungspaketes. Eine Verordnung dieses Paketes führte zu Verzögerungen von rund drei Monaten. Die Inkraftsetzung der Verordnungen und damit der Gesetze wird sich deshalb voraussichtlich vom 1. Juni auf den 1. August 2025 verschieben.

Die Rechtsanpassung wurde umfassend angegangen mit dem Ziel, die rechtlichen Grundlagen im Bereich gravitativer Naturgefahren zu schaffen, um für die kommenden Herausforderungen in der Schweiz optimal aufgestellt zu sein.

Der starken Zunahme der Risiken wird die konsequente Umsetzung des Integralen Risikomanagements durch dessen Aufnahme ins Recht entgegengesetzt. Der Klimawandel wird bei den Grundlagen (z.B. Vollzugshilfen und Karten) und Massnahmen berücksichtigt. Kostengünstige planerische und organisatorische Massnahmen werden gestärkt. Damit wird der Risikozunahme entgegengewirkt und das Sicherheitsniveau kann mittelfristig mit den bestehenden Bundesmitteln gehalten werden. Die Risikozunahme wird einerseits durch die Vermeidung neuer Risiken (keine neuen Bauzonen in gefährdeten Gebieten) und andererseits durch gefahrengerechte Neubauten in allen Gefahrengebieten begrenzt. Dadurch werden zusätzliche Schäden in neu bebauten Gebieten vermieden. Auch die Erneuerung der Bausubstanz durch gefahrengerechte Neubauten im bestehenden Siedlungsraum reduziert die Risiken laufend.

Durch die Stärkung des Unterhalts im Gesetz wird die Wirkung der Schutzbauten und -anlagen im Ereignisfall besser gewährleistet und damit das Sicherheitsniveau erhalten. Ältere Schutzbauten werden ergänzend zu robusten Anlagen umgebaut, damit sie auch bei grösseren Naturereignissen ihre Schutzwirkung behalten und damit die verbleibenden Risiken reduziert werden. Nur wenn die oben beschriebenen Massnahmen nicht ausreichen, um ein tragbares Risiko zu erreichen, werden Schutzbauten ausgebaut oder ergänzt.

Mit der Rechtsanpassung werden nun – angepasst an die jeweilige Situation – optimale Kombinationen von raumplanerischen, organisatorischen, biologischen und technischen Massnahmen umgesetzt. Um dies zu erreichen und um Fehlanreize zu beseitigen, wurden die Rechtsgrundlagen so angepasst, dass alle Massnahmen durch den Bund gleichwertig abgegolten werden. Nicht angepasst wurden die Subventionssätze des Bundes, und die bewährte Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen wurde beibehalten.

## 4. Übersicht Aktualisierung Vollzugsinstrumente

Kontakt: Wanda Wicki

Eine Übersicht zum Stand der Arbeiten an den modularen Vollzugspublikationen Gefahrenprävention gibt die nachfolgende Tabelle.

Thema	Publikation	Reihe*	Bearbeitungsstand
Übergeordnetes	Integrales Risikomanagement bei gravitativen Naturgefahren	U-W	Anhörung Kantone 12/23 - 03/24 erfolgt, fachliche Freigabe für Publikation erfolgt, Übersetzung Q2 25, geplante Publikation Mitte 2025
	Umgang mit dem Klimawandel im Bereich gravitative Naturgefahren in der Schweiz	U-W	Vorgehensvorschlag publiziert
Grundlagen	Vollzugshilfe Gefahrenbeurteilung bei gravitativen Naturgefahren nach Wasserbau- und Waldverordnung	U-V	Entwurf Vernehmlassung freigegeben, geplante Anhörung Kantone 4/25 - 6/25, geplante Publikation anfangs 2026
	Gefahrenbeurteilung Prozess Wasser	U-W	BAFU-interne Abstimmung 5/25, geplante fachliche Freigabe Q3 2025, anschliessend Übersetzung und Anhörung Kantone
	Gefahrenbeurteilung Lawine	U-W	Anhörung Kantone 12/23 - 01/24 erfolgt, fachliche Freigabe erfolgt, Übersetzung und anschliessende Publikation
	Gefahrenbeurteilung Massenbewegungen	U-V	als Vollzugshilfe publiziert
	PROTECT Praxis	U-W	in Arbeit
	Standards kantonale Risikoübersichten	U-V	publiziert als Empfehlung, Überarbeitung in Vollzugshilfe geplant 2025
Massnahmen	Gesamtplanung	U-V	Anhörung Kantone 12/23 - 03/24 erfolgt, Übersetzung und Publikation geplant 2025
	Raumplanung und Naturgefahren	U-V	Entwurf vorliegend, BAFU- und ARE-interne Abstimmung 4/25, Übersetzung und Anhörung Kantone geplant Q3 2025
	Wasserbauprojekte	U-V	Entwurf vorliegend, BAFU- interne Abstimmung geplant, Übersetzung und Anhörung Kantone geplant 2025
	Schutzbautenmanagement	U-V	geplant
	Nachhaltigkeit im Schutzwald NaiS (Vollzugsteil)	U-V	Vollzugshilfe 2024 publiziert
	Nachhaltigkeit im Schutzwald NaiS (weitere Teile)	U-W	als Vollzugshilfe publiziert
Mitteilungen an Gesuchsteller	Handbuch Programmvereinbarungen 25-28		publiziert
Datenmodelle	Datenmodell Gefahrenbeurteilung		publiziert, Überarbeitung nach Publikation Vollzugshilfe Gefahrenbeurteilung
	Datenmodell Risikoübersichten		Entwurf publiziert, Überarbeitung nach Publikation Vollzugshilfe RÜ

\* U-W: Umwelt-Wissen Publikation; U-V: Umwelt-Vollzugshilfe Publikation

Diejenigen Vollzugsinstrumente, die bereits publiziert sind oder sich in Anhörung befinden, sind auf der Website der Abteilung aufgeschaltet: [Modulare Struktur Publikationen](#)

## **5. Programmvereinbarungen 2025-2028**

*Kontakt: Stéphane Losey, Adrian Schertenleib*

Die Programmvereinbarungen für die Periode 2025-2028 konnten im Jahr 2024 erfolgreich verhandelt und unterzeichnet werden. Die Abteilung Gefahrenprävention bedankt sich herzlich bei allen Kantonen für die konstruktive Zusammenarbeit, die für eine erfolgreiche Umsetzung der Verbundaufgabe von zentraler Bedeutung ist.

Am 1. Januar 2025 hat die neue NFA-Periode begonnen und damit die Anwendung der neuen Anforderungen und Mehrleistungskriterien gemäss Handbuch Programmvereinbarungen im Umweltbereich (Handbuch PV) gestartet. Anwendungsfragen wurden im direkten Austausch zwischen den Fachstellen der Kantone und des Bundes diskutiert und gelöst. In der Zwischenzeit konnten bereits erste Einzelprojekte verfügt werden.

Das Handbuch PV wurde Ende 2023 publiziert. In der parlamentarischen Debatte zur Revision des Wasserbaugesetzes wurde im März 2024 ein neuer Subventionstatbestand für die Pflege der Gewässerraumabschnitte in den ersten fünf Jahren nach Bauabschluss geschaffen. Das angepasste Handbuch PV wurde kürzlich publiziert und die Kantone auf die Neuerungen aufmerksam gemacht.

[Programmvereinbarungen 2025-2028](#)

## **6. Symposium Naturgefahren 2025**

*Kontakt: Dorothea Wabbels*

Das Bundesamt für Umwelt organisiert vom 17. – 18.9.2025 das [Symposium Naturgefahren](#). Es bietet die Möglichkeit zur Weiterbildung, zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung an der umfassendsten Fachveranstaltung im Jahr 2025 zum Thema gravitative Naturgefahren in der Schweiz. Die Veranstaltung richtet sich an Fachleute aus Praxis, Vollzug und Forschung. Melden Sie sich noch heute an.

## **7. Terra Solid 2026**

*Kontakt: Adrian Schertenleib*

Vom 24. – 26.02.2026 wird in Luzern erstmals [Terra Solid](#) durchgeführt. Terra Solid ist eine Fachmesse zu den Themen Grundbau und Naturgefahren. An drei Tagen können Ausstellende ihre Produkte und Innovationen präsentieren. Dazu gibt es Sonderschauen und Fachvorträge.

Das BAFU hat das Patronat für diese Messe übernommen, weil die Messe eine gute Gelegenheit bietet, den Umgang mit Naturgefahren einem gemischten Publikum von Behörden aller Ebenen und Planenden näher zu bringen. Die dreitägige Messe findet in den Hallen von Messe Luzern statt und soll alle zwei Jahre wiederholt werden.

## **8. Ereignisvorsorge und Einsatzplanung gravitative Naturgefahren**

*Kontakt: Markus Müller*

2024 war ein intensives Jahr für die Führungsorganisation des BAFU, die FO BAFU. Insbesondere der Teilstab Hochwasser war in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli durch die Ereignisse im Süden der Schweiz stark gefordert. Hervorzuheben sind die drei Rapid-Mapping-Einsätze zu Gunsten der

Kantone GR, TI und VS. Dabei zeigte sich, wie wichtig es ist, dass bei den Kantonen die entsprechenden Prozesse bekannt und etabliert sind. Das BAFU steht für entsprechende Ausbildungen und Übungen zur Verfügung.

Infolge der neuen Verordnung über die Krisenorganisation der Bundesverwaltung [KOBV](#) überprüft das BAFU seine interne Krisenorganisation und nimmt gegebenenfalls nötige Anpassungen vor. Für die Zusammenarbeit mit den Kantonen hat dies keine Auswirkungen.

## 9. Lokale Naturgefahrenberatende

*Kontakt: Valentin Anderegg*

### Rückblick

Am 20./21. August 2024 führten wir gemeinsam mit dem Gastgeberkanton Graubünden den Erfahrungsaustausch (ERFA-Tag) und Weiterbildungskurs in der Region Chur durch. Nach einer Einführung in das Ausbildungsmodell des Kantons und einem Ausblick in die Zusammenarbeit von Naturgefahrenfachstellen und Gebäudeversicherung, konnten sich die Teilnehmenden in Felsberg ein eindrückliches Beispiel für praxisorientierte Ausbildung von LNGB ansehen. Diverse Beiträge aus den Kantonen zu den Hochwasserereignissen vom Sommer und zur Rutschung in Schwanden/GL rundeten den Tag ab. Der Weiterbildungskurs stand im Zeichen der Kommunikation: Grundlegende Kommunikationsmodelle und das Training Feedback, Beratung und Lagevortrag stiessen auf reges Interesse der Teilnehmenden. Der Anlass wurde von 15 Personen besucht.

Der Grundlagenkurs für LNGB-Ausbildende wurde im März 2025 in deutscher Sprache und gemäss ordentlichem Programm durchgeführt. Sechs Personen aus den Kantonen UR, ZH, SG, aus dem BAFU und vom Feuerwehrverband setzten sich engagiert mit den vorgesehenen Kursthemen auseinander.

### Ausblick

ERFA-Tag und Weiterbildungskurs für kantonale Auszubildende finden am 19. und 20.08.2025 in Le Châble im Kanton Wallis statt. Der nächste Grundlagenkurs wird in französischer Sprache im März 2026 angeboten.

## Sektion Risikomanagement

## 10. Klimawandel und Naturgefahren

*Kontakt: Carolin Schärpf*

Mit dem Inkrafttreten des revidierten WBG und des Handbuchs PV wird verlangt, dass der Klimawandel künftig explizit in die Gefahrenbeurteilung und Massnahmenplanung bei allen Prozessen einbezogen wird. Der Bericht „Umgang mit dem Klimawandel im Bereich Naturgefahren in der Schweiz“ (2023) beschreibt, wie dies bei gravitativen Naturgefahren umgesetzt werden kann.

Damit der Vorgehensvorschlag in der Praxis getestet wird, sind wir in Kontakt mit verschiedenen Kantonen. Vor allem im Bereich Hochwasser zeichnen sich erste gute Beispiele ab. Dennoch suchen wir noch weiter nach geeigneten Fallbeispielen für die Berücksichtigung des Klimawandels bei verschiedenen Naturgefahrenprozessen und in verschiedenen Regionen. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen in eine überarbeitete Version des Vorgehensvorschlages ein.

Dank der aktuellen Forschung ist im Bereich Lawinen inzwischen Wissen vorhanden, das praxisgerecht aufbereitet werden könnte. Gleichzeitig bestehen auch Wissenslücken, die es zu schliessen gilt. Daher hat das BAFU mit der Universität Genf ein Projekt gestartet, um Erkenntnisse praxisnah

aufzubereiten sowie Lücken zu identifizieren und – wo möglich – zu schliessen.

## 11. StorMe

*Kontakt: Wolfgang Ruf, Sabine Brodhag*

Die letzten Jahre standen bezüglich StorMe unter dem Zeichen des Life-Cycle-Managements. Aufgrund von Support-Einstellungen mussten die Benutzeroberfläche und die Middleware neu programmiert werden. Nun können wir uns wieder den funktionalen Weiterentwicklungen und der Verbesserung der Benutzeroberfläche widmen, worauf im Jahr 2025 und 2026 der Schwerpunkt gelegt wird. Wichtige Grundlage hierbei sind die Anregungen aus einem ERFA-Tag mit den Kantonen, durchgeführte Usability-Tests sowie die Beratungen in der Fachinformationsgemeinschaft zur Anpassung des Datenmodells Naturereigniskataster, welches derzeit in der Anhörung ist. Um die Kantone weiterhin gezielt informieren zu können, bitten wir darum, uns Wechsel in bei den kantonalen StorMe-Verantwortlichen zeitnah mitzuteilen.

## 12. Vollzugshilfe Gefahrenbeurteilung

*Kontakt: Wolfgang Ruf, Maja Stucki*

Die Vollzugshilfe Gefahrenbeurteilung liegt in einem Entwurf vor, der inhaltlich mit der Begleitgruppe und der Abteilung Gefahrenprävention konsolidiert ist. Er wird in der ersten Hälfte dieses Jahres den Kantonen zur Vernehmlassung unterbreitet.

## 13. Kantonale Risikoübersichten

*Kontakt: Sabine Brodhag, Wanda Wicki*

Risikobasiertes Vorgehen, Risikoübersichten, Risiko erfassen, bewerten, begrenzen und reduzieren – der Begriff «Risiko» und die Risikobetrachtung hat umfassend Eingang gefunden in die überarbeitete Wasserbau- und Waldverordnung. Des Weiteren werden im Rahmen der laufenden Gesetzes- und Ordnungsrevision die Risikoübersichten im Katalog der Geobasisdaten des Bundesrechts mit der Zugangsberechtigungsstufe A (öffentlich) aufgenommen.

Konkret sind damit die **Kantone in der Wasserbauverordnung bis Ende 2031 aufgefordert:**

- a) Risikoübersichten zum Schutz vor Naturereignissen auf ihrem Kantonsgebiet zu erstellen und
- b) die Ergebnisdaten gemäss Datenmodell kantonale Risikoübersichten öffentlich über einen Downloaddienst zugänglich zu machen.

Das BAFU erarbeitet deshalb für die Kantone eine Vollzugshilfe, die wesentlich auf den 2020 publizierten Dokument «Minimalen Standards kantonale Risikoübersichten» basiert und zur Erfüllung dieser Anforderungen einen Lösungsweg aufzeigt. In diesem Dokument wurde bereits ein harmonisierter Ansatz gewählt, damit die kantonalen Risikoübersichten schweizweit vergleichbar sind. Bisher wurden die Erfahrungen bei der Erstellung ihrer Risikoübersichten von einigen Kantonen abgeholt. Weitere sollen noch hinzukommen.

Für die **Erstellung der Risikoübersichten** stellt das BAFU derzeit folgende **Hilfen zur Verfügung:**

- die Dokumentation «Minimale Standards kantonale Risikoübersichten»: Zusammenstellung der Gefahren- und Nutzungsgrundlagen sowie Beschreibung der zu erzielenden Ergebnisse
- Nutzungsgrundlage «Erweiterter Gebäudedatensatz 2023» für die Berechnung des Gebäude-risikos, 2023 aktualisiert

- Unterstützung bei der Beschaffung der Nutzungsgrundlage Bevölkerungsdatensätze via Bundesamt für Statistik (BFS)
- Wegleitung für die GIS-Operationen mit den Gefahren- und Nutzungsgrundlagen
- Schnittstelle zu EconoMe: Berechnet das Risiko für die GIS-basierten Ergebnisdaten
- Minimales Geodatenmodell Kantonale Risikoübersichten (Entwurf): harmonisiert und strukturiert die Ergebnisdaten für die Veröffentlichung (Plattform geodienste.ch)

## 14. Vollzugshilfe Raumplanung und Naturgefahren

*Kontakt: Wanda Wicki, Reto Camenzind (ARE)*

Der Umgang mit Naturgefahren in der Raumplanung wird im Wasserbaurecht und im Waldrecht geregelt. Die raumplanerischen Massnahmen werden neu in der Wasserbau- sowie der Waldverordnung je in einem Artikel ausführlicher beschrieben. Eine mögliche gesetzeskonforme Umsetzung wird in der neuen «Vollzugshilfe Raumplanung und Naturgefahren» aufgezeigt. Diese basiert auf der im Jahr 2005 vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) und dem BAFU publizierten Empfehlung «Raumplanung und Naturgefahren». Bei der Erarbeitung der Vollzugshilfe werden die Vollzugsstellen Raumplanung und Naturgefahren bei Bund, Kantonen und Gemeindebehörden, der Verband für Raumplanung sowie Planende aus privaten Büros einbezogen.

Die Vollzugshilfe zeigt die risikobasierte Raumplanung auf. Eine Raumplanung, die naturgefahrenbedingte Risiken berücksichtigt, wird wesentlich über folgende Grundsätze erreicht:

- Gefahrengebiete sind für intensive Nutzungen zu meiden. Sofern dies aufgrund der Interessensabwägung nicht möglich ist, sind Baugebiete in möglichst schwach gefährdeten Gebieten auszuscheiden.
- Bei Bauzonen in Gefahrengebieten sind Neu-, Ersatz- und wesentliche Umbauten naturgefahrengerecht zu erstellen, um Schäden zu vermeiden.  
Die Risiken müssen auch bei Nutzungen in gering gefährdeten Gefahrengebieten analysiert und bei Bedarf Massnahmen umgesetzt werden.
- Bauten und Anlagen sind dann zu verlegen, wenn sich aus der optimalen Massnahmenkombination ergibt, dass eine Umsiedlung die verhältnismässigste Massnahme darstellt.
- Freihalteräume halten Naturgefahrenprozessräume langfristig vor risikoerhöhenden Veränderungen frei und das Schadenpotenzial darin ist nicht weiter zu erhöhen.

Die Vollzugshilfe Raumplanung und Naturgefahren liegt in einem Entwurf vor. Dieser wird zurzeit inhaltlich mit der Begleitgruppe, der Abteilung Gefahrenprävention sowie mit dem ARE konsolidiert. Die Vollzugshilfe wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2025 den Kantonen zur Vernehmlassung unterbreitet.

## 15. Seeregulierung

*Kontakt: Andreas Inderwildi*

### **Auswirkungen der Klimaszenarien CH2018 auf die Alpenrandseen**

In Zusammenarbeit mit der WSL wurde 2020/21 für das Pilotgebiet Zürichsee / Walensee eine Methodik entwickelt, um die Auswirkungen der Klimaszenarien CH2018 auf die grossen regulierten Alpenrandseen zu untersuchen. Infolge von Verzögerungen werden die Resultate für Briener- / Thunersee, Vierwaldstättersee sowie die Jurarandseen erst im Verlaufe 2025 vorliegen und mit den betroffenen Kantonen besprochen.

### **Erfahrungsaustausch Seeregulierung**

Der nächste Erfahrungsaustausch zur Seeregulierung wird voraussichtlich im Frühjahr 2026 stattfinden.

## 16. Flussvermessung

*Kontakt: Bertrand Jeanguenat*

Die Unwetter im Sommer 2024 haben sich auf das Jahresprogramm der Flussvermessung ausgewirkt. Während die geplante Aufnahmeperiode für den Maggia-Abschnitt zwischen Ponte Brolla und Bavona mit dem Ereignis zusammenfiel, konnten wir den Aufnahmeperimeter auf die flussaufwärts gelegenen Täler Bavona und Lavizzara ausdehnen und so von den geplanten Einsätzen des Vermessungsbüros profitieren.

An der Moesa mussten drei Sektoren dringend vermessen werden, um die bewegten Volumina quantifizieren zu können.

Letztendlich wurden die Querprofile der Rhone im letzten Winter 2024/25 auf einer Strecke von rund 130 km neu vermessen. Die Ergebnisse werden für den Frühling dieses Jahres erwartet.

## 17. Internationale Zusammenarbeit zum Schutz vor Naturgefahren

*Kontakt: Carolin Schärpf*

Die Abteilung Gefahrenprävention des BAFU unterstützt die DEZA in Fragen der Gefahrenprävention. Im Vordergrund steht in diesem Jahr die Vorbereitung der [Global Platform for Disaster Risk Reduction](#). Dieses globale Forum bringt über 4000 Teilnehmende zusammen, um Fortschritte zu evaluieren, Best Practices auszutauschen und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Katastrophenvorsorge zu diskutieren. Die achte Ausgabe der Global Platform findet vom 2. bis 6. Juni 2025 in Genf statt, wobei die Schweiz zusammen mit UNDRR eine bedeutende Rolle als Co-Chair übernimmt. Das BAFU beteiligt sich an der inhaltlichen Vorbereitung der Schweizer Beiträge und organisiert unter anderem Feldbesuche zu zentralen Themen: Waldbrandprävention und -management; Wassermanagement mit Fokus auf Schwammstadtansätze; Hitzeanpassung und urbane Resilienz; Klimadienste und Wetterwarnung. Zudem wird eine Übung zur neuen Trockenheitsplattform des Bundes durchgeführt. Die Exkursionen finden in den Kantonen Genf und Waadt statt.

Das BAFU setzt zudem die fachliche Unterstützung von DEZA-Projekten fort. Die aktuellen Schwerpunkte umfassen ein Projekt zur Hochwasserkartierung in Jordanien sowie ein UNDP-Programm zur Stärkung der Klimaanpassung im Südkaukasus (Georgien).

### Sektion Hochwasserschutz

## 18. Gefahrenbeurteilung Wasser

*Kontakt: David Siffert*

Die bestehenden Grundlagen der Gefahrenbeurteilung für Prozesse im Zusammenhang mit Wasser müssen im Hinblick auf künftige Gesetzesänderungen überarbeitet und an neue Erkenntnisse und Praktiken angepasst werden. Die Grundanforderungen und -prinzipien, die für alle gravitativen Prozesse gleichermaßen gelten, werden in einer Vollzugshilfe zur Gefahrenbeurteilung festgelegt.

In der Publikation «Umwelt-Wissen» zur Gefahrenbeurteilung für den Prozess Wasser werden die Grundsätze aus der oben erwähnten Vollzugshilfe auf die Themenbereiche betreffend Hochwasser angewandt.

Die Überarbeitung wurde im Jahr 2022 in Angriff genommen. Seit Sommer 2023 steht die Erstellung der Inhalte in Abstimmung mit der im Abschnitt 12 genannten Vollzugshilfe im Vordergrund. Eine

konsolidierte Fassung wird den Kantonen im Herbst 2025 zur Vernehmlassung unterbreitet. Begleitet wird das Projekt von einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Kantone und von Ingenieurbüros.

## **19. Gesamtplanungen Schutz vor Naturgefahren**

*Kontakt: Antoine Magnollay, Maya Bütikofer*

In der neuen Wasserbauverordnung verlangt der Bund von den Kantonen, dass sie Gesamtplanungen für die Hauptprozesse Wasser, Rutschung, Sturz und Lawine erarbeiten. Diese beruhen auf den nach einheitlichen Standards erstellten Risikoübersichten, auf einer Beurteilung des Standes von Schutzmassnahmen und Grundlagen sowie auf strategischen Überlegungen betreffend Handlungsbedarf, Handlungsoptionen und Priorisierung von Massnahmen. Ziel der Gesamtplanung ist es, einerseits das Integrale Risikomanagement zu fördern und andererseits den Finanzbedarf für die kommenden acht Jahre zu beziffern.

Nach der Vernehmlassung und dem Workshop Mitte September 2024 wurde die Wegleitung überarbeitet und vereinfacht, damit sie 2025 als Vollzugshilfe veröffentlicht werden kann.

## **20. Vollzugshilfe Planung von Wasserbauprojekten**

*Kontakt: Eva Gertsch-Gautschi, Christian Holzgang, Gregor Thomas*

Die Vollzugshilfe «Planung von Wasserbauprojekten» soll das Vorgehen für eine gesetzeskonforme, integrale und risikobasierte Planung von Wasserbauprojekten (Hochwasserschutz und Revitalisierung) aufzeigen und löst die Wegleitung «Hochwasserschutz an Fließgewässern» des BWG (2001) ab.

Die Arbeiten zur Vollzugshilfe «Planung von Wasserbauprojekten» starteten im Jahr 2024. Dabei wurden in einem ersten Schritt zusammen mit der Begleitgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Kantone und Verbände die Inhaltsschwerpunkte bestimmt. Anschliessend wurde ein Entwurf der Vollzugshilfe erarbeitet, welcher im März 2025 mit der Begleitgruppensitzung abgestimmt wurde. Aktuell werden die Rückmeldungen aus der Begleitgruppe ausgewertet und die Vollzugshilfe überarbeitet. Nach der Übersetzung der überarbeiteten Vollzugshilfe auf Französisch ist geplant, diese gegen Ende 2025 bei den Kantonen in die Vernehmlassung zu geben.

## **21. Oberflächenabfluss / Integriertes Regenwassermanagement**

*Kontakt: Antoine Magnollay, Katharina Edmaier*

Das BAFU erarbeitet zusammen mit dem Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) die Grundlagen für ein integriertes Regenwassermanagement (IRWM) in Siedlungsgebieten. Dabei wird vorgeschlagen, im Zuge der Überarbeitung der Generellen Entwässerungspläne (GEP) zusätzliche Analysen durchzuführen sowie das Aufgabenmanagement im Bereich Oberflächenabfluss zu definieren.

Der Bericht wurde im Jahr 2023 vom VSA in die Vernehmlassung geschickt. Eine Publikation ist 2025 vorgesehen.

[VSA - Empfehlung Hydraulische Beurteilung in der Siedlungsentwässerung](#)

Der VSA beabsichtigt, zum neuen GEP-Leitfaden und zur Richtlinie "Hydraulische Beurteilung in der Siedlungsentwässerung" eine gemeinsame Einführungsveranstaltung zu machen. Diese ist für den 25. November 2025 geplant.

Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) hat die Nachführung der Gefährdungskarte Oberflächenabfluss in Auftrag gegeben. In diesem Rahmen werden Intensitätskarten für vier Wiederkehrperioden (30, 100 und 300 Jahre sowie Extremereignisse [EHQ]) erstellt. Die Ergebnisse liegen frühestens Ende 2026 vor.

## 22. Grossprojekte Hochwasserschutz

*Kontakt: Markus Hostmann, Antoine Magnolay*

### 3. Rhonekorrektur

Die Umsetzung des Projekts der **3. Rhonekorrektur** in der Region **Visp** schreitet weiter voran. Verschiedene vorgezogene Massnahmen in der Region Chablais wurden öffentlich aufgelegt. Eine davon wird gegenwärtig oberhalb von Aigle realisiert.

Im Jahr 2024 beschloss der Staatsrat des Kantons Wallis, das Projekt zu überarbeiten. Die Anpassungen werden derzeit vorgenommen.

### Hochwasserschutz Alpenrhein

Grundlage für das zweistaatliche Hochwasserschutzprojekt ist ein neuer Staatsvertrag zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Republik Österreich. Bundesrat Albert Rösti und der österreichische Bundesminister Norbert Totschnig haben den neuen Staatsvertrag am 17. Mai 2024 unterzeichnet. Das Parlament hat den neuen Staatsvertrag, das dazugehörige Bundesgesetz sowie den Bundeskredit in der Wintersession 2024 genehmigt. Die Inkraftsetzung des Staatsvertrags ist nach Ablauf der Referendumsfrist für Mitte 2025 vorgesehen. Parallel dazu schreitet die Planung für das Genehmigungsprojekt voran.

## 23. Forschungsprogramm «Wasserbau & Ökologie»

*Kontakt: Anna Belser*

Das interdisziplinäre Forschungsprogramm «Wasserbau und Ökologie» [www.rivermanagement.ch](http://www.rivermanagement.ch) sowie [Forschungsprogramm Wasserbau und Ökologie \(admin.ch\)](http://Forschungsprogramm%20Wasserbau%20und%20Ökologie%20(admin.ch)) läuft seit 2022 in der aktuellen Programmphase mit dem Titel «Resiliente Fließgewässer: Refugien – Vernetzung – Trittsteine». Es baut auf den gewonnenen Ergebnissen der abgeschlossenen Phase auf und vertieft die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Forschungsarbeiten sind am Laufen. Im Jahr 2025 werden die Arbeiten zur Publikation der praxisrelevanten Ergebnisse aufgelegt und auch die Textarbeiten gestartet.

Die WEL-Ausgabe, Heft 1 2024 [SWV: Wasser Energie Luft 1-2024](#) enthält einen Beitrag zu Wasserbau & Ökologie. Dieser Beitrag greift exemplarisch einige Ergebnisse der letzten Phase auf und zeigt, wie diese in der nun laufenden Phase weiterbearbeitet werden. Ein weiterer Artikel zu Begriffen und Definitionen von «Resilienz», «Refugien», «Vernetzung» und «Trittsteine» erscheint 2025. Die WEL-Ausgabe, Heft 2 2024 [SWV: Wasser Energie Luft 2-2024](#) behandelt den Einfluss des Geschiebeeintrags auf die morphologische Entwicklung in Flussaufweitungen bei 1 Prozent Sohlneigung.

## 24. Gefahrenbeurteilung Tsunami Pilotprojekt

*Kontakt: Eva Gertsch-Gautschi*

Im Forschungsprojekt Tsunami-CH, welches von 2018 bis 2023 durch das SED, die VAW der ETHZ und das Institut für Geologie der Universität Bern durchgeführt wurde, wurde u.a. eine Arbeitsablauf zur Erhebung der Tsunamigefährdung entwickelt. Mit dieser Grundlage wurde im Jahr 2024 durch

die VAW der ETHZ und das Institut für Geologie der Universität Bern ein praxistaugliches Handbuch «Gefahrenbeurteilung See-Tsunamis» im Entwurf verfasst. Die Methode wird aktuell in einem Pilotprojekt am Genfersee durch eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus privaten Büros mit Schwerpunkt Geologie und Hydraulik getestet. Die Auftraggeber sind die Kantone GE, VD und VS. Erste Ergebnisse werden im Herbst 2025 erwartet und zu einem späteren Zeitpunkt dann auch den Fachleuten aus der ganzen Schweiz an einem Webinar vorgestellt. Im Jahr 2026 sind zudem Schulungen der dann definitiven Methode «Gefahrenbeurteilung See-Tsunamis» geplant.

## **25. Murgangforschung und -modellierung**

*Kontakt: Katharina Edmaier*

Aktuell sind wir daran, ein Forschungsprogramm zur angewandten Murgangforschung zu lancieren. Zuletzt haben die Unwetter im Sommer 2024 aufgezeigt, wie heftig der Murgangprozess ist und welche grossen Schäden entstehen können. Ziel ist, vollzugsrelevante Fragen in den Bereichen Murgangprozesse und Murgangmodellierung sowie auch der Interaktion von Murgängen mit Schutzbauten zu beantworten. Durch ein besseres Verständnis soll die Gefahrenprävention im Bereich Murgänge verbessert werden. Zudem sollen Austausch und Zusammenarbeit der relevanten Akteure in der Schweiz gefördert werden. Die Arbeiten sollen im Jahr 2026 starten.

### Sektion Rutschungen, Lawinen, Schutzwald

## **26. PROTECT Praxis: Wirkungsbeurteilung von Massnahmen**

*Kontakt: Christophe Dénervaud, Stéphane Losey*

PROTECT Praxis wurde abgeschlossen und von der FAN publiziert.

Das BAFU wird die Methode in den nächsten Jahren um Aussagen zu den raumplanerischen Massnahmen und die Verbindung zwischen der Beurteilung einer Schutzmassnahme gemäss PROTECT Praxis und der Gefahrenbeurteilung ergänzen.

Nach diesen Ergänzungen wird sich PROTECT Praxis in das Gefüge der kommenden BAFU-Vollzugshilfen und -Publikationen einordnen. In der Zwischenzeit können alle von der Arbeit profitieren und wertvolle Erfahrungen bei der Anwendung der neuen Methode gewinnen.

## **27. Einwirkung von Hangmuren**

*Kontakt: Demian Schneider, Christophe Dénervaud*

Die Intensität von Hangmuren und spontanen Rutschungen wurde bisher anhand der Masse (M) und der Ablagerungshöhe (H) bewertet, ohne die dynamische Phase zu berücksichtigen. Eine wichtige Erkenntnis des FAN-Kurses 2019 war, druckbasierte Intensitätskriterien für Hangmuren zu prüfen.

Die Analyse von 95 Hangmurenereignissen zeigt, dass deren Geschwindigkeit statt der angenommenen 4 bis 7 m/s häufig zwischen 4 und 12 m/s liegt. Die Frontgeschwindigkeit korreliert stark mit der Hangneigung, dem Wassergehalt und Feinanteil. Während der Wassergehalt schwer vorherzusagen ist, lässt sich die Hangneigung gut und der Feinanteil mit etwas Aufwand in Bodenproben bestimmen. Die Untersuchung der Druckformeln hat gezeigt, dass die Formel von Scheidegger (1975) für die Dimensionierung von Bauwerken bevorzugt werden sollte, da sie genauere Vorhersa-

gen liefert als die derzeit in der SIA-Norm 261/1 verwendete Formel. Die Grenzlastkurven verschiedener Bauweisen und Materialien deuten darauf hin, dass die für Lawinen definierten Grenzwerte (Staudruck in kN/m<sup>2</sup> oder kPa) auch für Hangmuren anwendbar sind. Dadurch könnten Hangmurenintensitäten analog zu den Lawinen kategorisiert werden, was die Beurteilung der Einwirkung auf Objekte vereinfacht. Ebenfalls aus den Grenzlastkurven abgeleitet werden konnte, dass in Gebieten mit mittlerer Hangmuren-Intensität mindestens im Erdgeschoss Stahlbeton verwendet werden sollte.

Der Bericht zum Projekt wird voraussichtlich im Sommer 2025 veröffentlicht.

## **28. Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald NaiS**

*Kontakt: Kathrin Kühne, Benjamin Lange, Stéphane Losey*

Per Ende 2024 wurde die revidierte Version der Vollzugshilfe NaiS in deutscher und französischer Sprache publiziert. Die italienische Version folgt im Frühjahr 2025.

Neu soll die Herleitung des Handlungsbedarfs und der wirksamen und verhältnismässigen Massnahmen im NaiS-Formular mit Berücksichtigung des Klimawandels erfolgen. Weil einige Grundlagen noch aktualisiert werden und aufgrund der Neuerungen Vorbereitungsarbeiten nötig sind, ist eine gewisse Übergangsphase angedacht. Die Kantone wurden entsprechend informiert.

Weiter sind verschiedene Arbeiten zu anderen Modulen, welche künftig als Umwelt-Wissen erscheinen, in Gang. So ist für 2025 der Abschluss zu den Modulen «Standorttypen» sowie zur «Wirkungsanalyse auf Weiserflächen» geplant. Im Bereich Naturgefahren und Waldwirkung laufen die Arbeiten zur Aktualisierung des Anforderungsprofil «Rutschungen» sowie zur Überprüfung der Anforderungen «Lawinen».

Eine Übersicht zur Aktualisierung von NaiS und dem Bearbeitungsstand aller geplanter Module findet sich auf folgender Seite: [Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald NaiS](#).

## **29. Warnung vor Massenbewegungen (WARMA)**

*Kontakt: Stéphane Losey, Hugo Raetzo, Johannes Reinthaler, Alexandre Loye, Adrian Wicki*

### **Projekt Monitoring von Massenbewegungen mit Satellitenradarinterferometrie**

Permanente, grosse Rutschungen können mit Satellitendaten erfasst werden. Die leicht zugänglichen SatellitenradarDaten haben oft Auflösungen von 8 bis 30 Metern. Es sind auch höhere Auflösungen möglich. Mit der Satellitenradarinterferometrie InSAR lassen sich konstante permanente Massenbewegungen und in einigen Fällen auch Massenbewegungen mit Beschleunigung erkennen. Weiter können dank dieses Monitorings neue Massenbewegungen frühzeitig erkannt werden, beispielsweise in Gebieten mit auftauendem Permafrost. Neue Auswertungen mit SentinelAufnahmen der letzten Jahre sind im laufenden Jahr geplant (Permanent Scatterer Methode (PS), inklusive Beschaffung von Punktdaten). Mit den Auswertungen sollen Veränderungen in der Aktivität der Massenbewegungen erfasst werden. Die Resultate der Auswertungen werden den Kantonen regelmässig zugänglich gemacht (Inventardaten, Veränderungen, u.a.). Der existierende Auswertungsprototyp soll gleichzeitig weiterentwickelt werden.

### **Projekt Dispositionswarnung vor spontanen Rutschungen und Hangmuren**

Im Projekt Dispositionswarnung vor spontanen Rutschungen und Hangmuren wird im ersten Halbjahr eine Testphase durchgeführt und ab August 2025 werden die Dispositionswarnungen auf dem Naturgefahrenportal publiziert. Für die nationalen Warnungen wird die fünfstufige Warnskala gemäss LAINAT verwendet: keine, mässige, erhebliche, grosse und sehr grosse Gefahr.

### **30. Best-Practice KLA und Wildtiere**

*Kontakt: Stéphane Losey, Thomas Gerner*

Die Publikation «Massnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der künstlichen Lawinenauslösung zur Sicherung von Verkehrsachsen und Siedlungsgebieten auf Wildtiere und ihren Lebensraum» ist als «Best-Practice» abgeschlossen und steht zur Verfügung.

Best-Practice «[Massnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der künstlichen Lawinenauslösung zur Sicherung von Verkehrsachsen und Siedlungsgebieten auf Wildtiere und ihren Lebensraum](#)»

### **31. SILS-Projekt Stärkung Lawinensicherheit**

*Kontakt: Demian Schneider*

Ziel der Schweizerischen Interessengemeinschaft Lawinensicherheit (SILS) ist es, die Professionalisierung und Integration der Lawinendienste in das Verbundsystem Bevölkerungsschutz voranzutreiben. Durch das Projekt «Stärkung Lawinensicherheit» stellt die SILS den Verantwortlichen im Lawinendienst geeignete Grundlagendokumente, Hilfsmittel wie Checklisten, Beispiele, ein Glossar sowie F&Q zusammen. Diese Dokumente sollen die Arbeit im Lawinendienst, die Erarbeitung von Einsatzplanungen und die Umsetzung von Interventionen erleichtern. Die Erarbeitung der Dokumente erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF sowie im Bereich der Professionalisierung der Lawinenverantwortlichen mit der Abteilung Gefahrenprävention des BAFU. So kann das dort bestehende Wissen vollumfänglich eingebracht und gemeinsam weiterentwickelt werden.

In den beiden Modulen Professionalisierung Arbeit im Lawinendienst und Künstliche Lawinenauslösung wurden bereits verschiedene Hilfsmittel erarbeitet. Aufgrund von personellen Wechsels in der Projektleitung, dem SILS Vorstand und beim BAFU hat sich der SILS Vorstand im Januar 2025 erneut getroffen, um mit den neuen Schlüsselpersonen die gemeinsame Vision für die Projektziele zu schärfen.

Weitere Infos unter: [SILS – Schweizerische Interessengemeinschaft Lawinensicherheit](#)

## Sektion Störfall- und Erbebevorsorge

### **32. Massnahmenprogramm Erdbebenrisikomanagement des Bundes 2025-2028**

*Kontakt: Blaise Duvernay*

Zur weiteren Stärkung der Erdbebenvorsorge hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 13. Dezember 2024 das [Massnahmenprogramm 2025 bis 2028](#) verabschiedet. Schwerpunkte sind die Umsetzung der Massnahmen aus der [Nationalen Vorsorgeplanung Erdbeben](#), die Vorbereitung der Übernahme der neuen europäischen Tragwerksnormen, die Erarbeitung einer nationalen Baugrundklassen-Karte sowie die Weiterentwicklung des Erdbebenrisikomodells Schweiz.

## **Geschäftsstellen LAINAT / GIN**

### **33. Informationen aus der Geschäftsstelle LAINAT**

*Kontakt: Christophe Lienert, Franziska Angly*

Die drei Arbeitspakete der Arbeitsgruppe Verbreitungskanäle streben eine erste Vereinfachung und Vereinheitlichung der Verbreitungskanallandschaft im LAINAT an: 1) einheitlich und zentral produzierte Warnkarte, 2) CAP-Suisse Standard, 3) dienstbasierte Programmierschnittstelle API.

Die Harmonisierung der LAINAT-Warnkarten wird im Rahmen der Weiterentwicklung des Naturgefahrenportals (NGP2024+) bei der MeteoSchweiz umgesetzt. Das BABS als verwaltende Stelle des Standards kann seit Ende 2024 Meldungen im CAP-Suisse Standard empfangen. Alle LAINAT-Fachstellen sind verpflichtet, diesen Standard bis Ende 2027 anzuwenden.

Arbeiten zur Berichterstattung des 3. OWARNA-Folgeberichts laufen. Der Bericht wird dem Bundesrat 2026 statt 2024 vorgelegt und erfolgt in Abstimmung mit den ausgewählten Resultaten der Ereignisanalyse Sommer 2024.

Von 28.-31.1.2025 fand die von der GS LAINAT co-organisierte Konferenz RIMMA2025 «International Conference on Forecasting, Preparedness, Warning, and Response – Visualization, Communication, and Information Management» statt und zog 230 Personen aus 30 Ländern, aus Forschung, Verwaltung und Wirtschaft an. LAINAT-Vertretende organisierten den Block «Effective and Useful Communication and Visualization of Natural Hazards».

### **34. Informationen aus der Geschäftsstelle GIN**

*Kontakt: Markus Aeschlimann*

Im Jahr 2024 konnte die Applikation kleine Weiterentwicklungen realisieren. Dazu gehören Anpassungen am Design, Fehlerbehebungen und die Einführung der Persistenztabellen. Die Persistenztabellen stellen eine zusätzliche grafische Möglichkeit dar, die verschiedenen Vorhersageläufe bei Abflussstationen miteinander zu vergleichen. Zusätzlich fand im Hintergrund eine Migration auf Kubernetes statt. Dies erleichtert einerseits das Einspielen von neuen Versionen, aber auch die verschiedenen betrieblichen Arbeiten.

Aktuell werden die Trockenheits- und Hochwasserwarnungen (mit veränderten Warnregionen) integriert. Zusätzlich wird der daran gearbeitet, dass auch für meteorologische Parameter die probabilistischen Daten dargestellt werden können. Bis Ende Jahr sollen zudem Informationen zu den Massenbewegungen zur Verfügung stehen. Spezifisch für dieses Jahr sind die InSAR Daten vorgesehen. Diese Daten werden gesamtschweizerisch einen Überblick geben, welche Oberflächen sich in den letzten Jahren wie und wie schnell bewegt haben.

## **Geschäftsstellen PLANAT**

### **35. Informationen aus der Geschäftsstelle PLANAT**

*Kontakt: Helen Gosteli, Susanna Niederer Moeini*

Ende 2024 hat der Bundesrat sieben neue Mitglieder in die Nationale Plattform Naturgefahren PLANAT gewählt: Stefan Brem, Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS, Christine Eriksen, Geografisches Institut der Universität Bern, Michel Jaeger, Stadt Lugano, Alain Marti, Vereinigung Kantonal

Gebäudeversicherungen VKG, Heidi Mittenbach-Savina, Stadt Zürich, Marie Claude Noth-Ecoeur, Kanton Wallis und Wanda Wicki, Bundesamt für Umwelt BAFU.

Mitte 2025 wurde die neue Website online geschaltet: [www.planat.ch](http://www.planat.ch). Sie zeigt auf, dass auch Sturm, Oberflächenabfluss, Trockenheit und Hitze zu den [Naturgefahren](#) gehören, führt Inhalte der Strategie [«Umgang mit Risiken aus Naturgefahren»](#) aus und setzt die [Mitglieder](#) und die aktuellen Aktivitäten von PLANAT ins Bild. Die Website erfüllt einen Teil des Bewusstseinsbildungsauftrags, den der Bundesrat PLANAT gegeben hat: PLANAT strebt die Vision einer risikokompetenten Gesellschaft an, die bewusst und zukunftsgerichtet mit [Risiken aus Naturgefahren](#) umgeht. Dafür propagiert sie, dass Risikoanalysen und Massnahmenplanungen partizipativ erfolgen, damit Behörden, Fachpersonen und Betroffene [gemeinsam optimale Lösungen erarbeiten können](#).

Ende März 2025 fand das PLANAT-Zukunftsforum unter dem Titel «Risikokultur gemeinsam gestalten» statt. Die 2018 publizierte Strategie «Umgang mit Risiken aus Naturgefahren» befindet sich in der Umsetzungsphase. Deshalb sandte PLANAT am Zukunftsforum nicht vor allem aus, sondern hörte zu: neben Inputs wie Podiumsdiskussionen und Impulsreferat lag der Ball bei den Teilnehmenden, die gemeinsam formulierten, wo sie heute stehen und wohin sie sich in ihrem Fachbereich entwickeln wollen. Lernend voneinander und im Austausch von guten Beispielen entstanden Ideen, wie die Handlungsfelder gefüllt werden können.

## Abteilung Hydrologie

### 36. Extremhochwasser Schweiz

*Kontakt: Carlo Scapozza, Emmanuel Brocard*

Anknüpfend an das Projekt EXAR (Extremhochwasser an der Aare und am Rhein) haben das BAFU und das BFE gemeinsam ein neues Vorhaben gestartet, um die Analysearbeiten auf alle grossen Einzugsgebiete der Schweizer Gewässer auszudehnen. So hat das Projekt «Extremhochwasser Schweiz» zum Ziel, die Grundlagen für die schweizweite Extremhochwasserabschätzung zu schaffen. Bei den betroffenen Standorten handelt es sich um Messstationen und Stauanlagen unter Bundesaufsicht in den Einzugsgebieten des Rheins, der Aare, der Rhone, des Inns, des Ticino und des Doubs. Auf der Basis von meteorologischen und hydrologischen Messreihen werden für jeden Standort kontinuierliche Langzeitsimulationen von Niederschlag, Temperatur und Oberflächenabfluss durchgeführt. Die zu erwartenden Resultate des Projekts sind simulierte Abflusszeitreihen sowie darauf beruhende Abflussstatistiken. Dabei sollen Extremwertstatistiken mit Wiederkehrperioden von bis zu 10'000 Jahren entstehen. Diese Ergebnisse dienen als Grundlage für die Überprüfung des Hochwasserschutzes und der Sicherheit der kritischen Infrastrukturen. Die Umsetzung ist nicht Teil des Projekts, sondern wird von den zuständigen Behörden des Bundes und der Kantone sowie den Infrastrukturbetreibern ausgeführt. Das Projekt ist im Gange; die Resultate werden im Herbst 2025 vorgestellt.

### 37. Hochwasserwarnung für kleine und mittelgrosse Flüsse

*Kontakt: Andreas Helbling*

Das BAFU warnt vor Hochwasser an den Flüssen und Seen von gesamtschweizerischem Interesse. Es unterscheidet fünf Gefahrenstufen.

Das BAFU warnt und informiert auch dann, wenn lokal mit einem starken Anstieg der Abflüsse an kleinen und mittelgrossen Fließgewässern zu rechnen ist. In solchen Fällen - insbesondere bei Gewittern mit Starkregen - kann nicht präzise vorausgesagt werden, welche Gewässer betroffen sein werden. Deshalb werden die Warnungen für Regionen ausgegeben. Bis anhin wurden im Vorfeld eines Ereignisses nur zwei Gefahrenstufen unterschieden: keine oder geringe Gefahr (grün) und Hochwassergefahr (ohne Angabe zum Schweregrad, gelb). Neu wird eine Aussage zum Ausmass des Hochwassers gemacht. Es wird zwischen keine oder geringe Gefahr (grün), mässiger Hochwassergefahr (gelb) und grosser Hochwassergefahr (rot) unterschieden. Wegen den grösseren Unsicherheiten in den Vorhersagen für kleine Flüsse werden nur drei Gefahrenstufen verwendet. Zudem wurden die Warnregionen angepasst. Neu werden 38 Regionen unterschieden. Bisher waren es 22 Regionen.

### **38. Stand Arbeiten Informations- und Warnplattform Trockenheit**

*Kontakt: Carlo Scapozza, Fabia Hüsler*

Im Zuge des Klimawandels ist in Zukunft vermehrt mit Hitzewellen und Trockenphasen im Sommer zu rechnen. Der Bundesrat hat deshalb am 18. Mai 2022 den zuständigen Bundesstellen BAFU, MeteoSchweiz, WSL und Swisstopo den Auftrag erteilt, ein nationales System zur Früherkennung und Warnung von Trockenheit aufzubauen. Es sollen flächendeckende Informationen zum aktuellen Zustand sowie Vorhersagen zur Trockenheit für die gesamte Schweiz zur Verfügung stehen. Davon sollen sowohl verschiedene Wirtschaftssektoren als auch die Umwelt profitieren, indem Schäden und Engpässe bei der Grundversorgung vermieden bzw. minimiert werden können.

Die Trockenheitsinformationsplattform sowie die Frühwarnungen vor Trockenheit sollen ab Mai 2025 in den operationellen Betrieb genommen werden. Die webbasierte Trockenheitsinformationsplattform, zu erreichen unter [www.trockenheit.ch](http://www.trockenheit.ch), wird ab Mai 2025 aktuelle Informationen zu trockenheitsrelevanten Grössen wie Niederschlag, Abfluss/Wasserstand, Bodenfeuchte und Grundwasser auf regionaler Ebene (38 Regionen) sowie hochaufgelöste Satellitenbilder für die Vegetationsüberwachung bereitstellen. Zudem werden ab diesem Zeitpunkt auch Warnungen vor Trockenheit in Abstimmung zwischen MeteoSchweiz und dem BAFU über die offiziellen Kanäle des Bundes herausgegeben. Alle Arbeiten erfolgten in enger Abstimmung zwischen den beteiligten Bundesstellen und werden von einer Begleitgruppe bestehend aus Vertreter/innen des Bundes, der Kantone, der Stakeholder und aus der Forschung begleitet. Die Fachstellen der Kantone (Gewässerschutz, Landwirtschaft, Fischerei, Bevölkerungsschutz, Forstwirtschaft, Umwelt, etc.) wurden im Januar 2025 mit einer Informationsveranstaltung über den aktuellen Stand informiert.

## **Abteilung Wald**

### **39. Weiterentwicklung des neuen Informationssystems «IGNIS» für die Waldbrandgefahrenwarnung**

*Kontakt: Stefan Beyeler, Davide Ferricoli, Yannick Barton*

Letztes Jahr wurde die Migration zum neuen Wettervorhersagesystem [ICON](#) vollzogen. Dieser Schritt ermöglicht eine bessere Vorhersage von meteorologischen Parametern, die auch für die tägliche Beurteilung der Waldbrandgefahr verwendet werden. Auf Basis dieser verbesserten Wetterdaten wurde ebenfalls die NFD-Testplattform (Nearest Fire Day) in Zusammenarbeit mit der WSL entwickelt und ein erstes Mal von den Kantonen getestet. Die Rückmeldungen waren durchgehend positiv. In der Plattform sind Modelle implementiert, die einen automatische Vorschlag der Waldbrandgefahr generieren. Da die Modelle noch verfeinert werden, wird die Testphase im Jahr 2025

fortgesetzt und die Rückmeldungen der Kantone nochmals abgefragt. Parallel dazu arbeitet das BAFU an der Ausweitung der Vorhersage für das IGNIS-System (nationales Waldbrandinformationssystem) auf 5 Tage. Machbarkeitstests und ein erstes internes Konzept sind in Arbeit. Gemäss den Kantonen könnte dies die Entscheidung über Präventionsmassnahmen in konkreten Situationen effektiver unterstützen. Zudem wurde der Zugang zu den aktualisierten Informationen über die Waldbrandgefahr und Präventionsmassnahmen (wie Feuerverbote) verbessert. Dank dem [WMS/API](#) Dienst können diese Informationen auf Webseiten eingebunden oder auf Apps dargestellt werden. Neu zeigen die beiden Apps von Swisstopo und „[Wetter-Alarm](#)“ diese Informationen an.

## Informationen aus anderen Bundesämtern

### 40. Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie (MeteoSchweiz)

*Kontakt: Cornelia Schwierz, Saskia Willemse*

#### **OWARNA2@MCH:**

Im Rahmen [Programm OWARNA2@MCH](#), das Ende 2025 abgeschlossen wird, arbeitet Meteo Schweiz an verschiedenen Weiterentwicklungen ihres Warnsystems. Schwerpunkte sind

- Ein besserer Austausch mit den Behörden in Warmlagen.
- Bessere Kenntnis und Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bevölkerung.
- Unterstützung der Arbeit der Meteorolog/innen mit automatisierten Verfahren zur Früherkennung von Unwetterereignissen.

Bis Ende des Programmes werden folgende Ergebnisse erarbeitet: Entwicklung und Inbetriebnahme eines neuen, modular aufgebauten Aufbereitungs- und Distributionssystems für alle Warnungen als Ersatz des früheren, veralteten Systems, sowie eines ersten automatischen Verfahrens zur Identifikation von warnwürdigen Wetterereignissen (Starkniederschlag und Sturm), Entwicklung einer Methodik zur automatischen Verifikation der Warnungen, die in Zukunft die händische Verifikation ersetzen soll, Entwicklung und Durchführung einer Umfrage, die jeweils nach grösseren Extremwetterereignissen in der Bevölkerung durchgeführt wird, um die Wirkung der Warnungen zu untersuchen und Auswertung einer ersten Reihe von 12 Umfragen; Ergänzung des Textes der öffentlich publizierten Warnungen mit Informationen über die möglichen Auswirkungen des Ereignisses und mit Verhaltensempfehlungen sowie Einführung einer neuen Dienstleistung für Behörden. Für eine frühzeitige und vertiefte Information der Behörden und für den Austausch mit ihnen wird bei Extremwetterereignissen eine Videokonferenz für allen kantonalen Behörden durchgeführt.

Nach Ende des Programmes stehen keine Sachmittel mehr für die Weiterentwicklung des Warnsystems zur Verfügung. Mit dem bestehenden Personal soll aber die Weiterentwicklung des Warnsystems fortgesetzt werden, soweit keine grösseren Entwicklungen nötig sind, für die neue Sachmittel benötigt werden.

#### **Gefahrenprävention und Normierung**

- **Grundlageninformation Wind Schweiz:** MeteoSchweiz interagiert laufend mit verschiedenen Stakeholdern zu deren Bedürfnissen und Erfahrungen betreffend Windgrundlagendaten. Bei Interesse kann [klimainformation@meteoschweiz.ch](mailto:klimainformation@meteoschweiz.ch) kontaktiert werden. MeteoSchweiz ist zudem Mitglied in der SIA-Normengruppe, die die Windnorm SIA 261 überarbeitet.
- **Hagel:** MeteoSchweiz hat die Revision der SIA Hagel-Norm 261/1 unterstützt, welche unter anderem auf die Resultate aus [www.hageklima.ch](http://www.hageklima.ch) abstützt. Die öffentliche Vernehmlassung

des Normentwurfs ist abgeschlossen. Derzeit beantwortet die Arbeitsgruppe die Eingaben zur Vernehmlassung und erstellt den Schlussskizzenentwurf für das Einspracheverfahren.

- **Extremniederschlag:** Im "Projekt Niederschlagsnormen" von MeteoSchweiz, BAFU-Klima, SIA, VSA, suissetec wurden Datengrundlagen für die Revision SN 592000 (Liegenschafts-entwässerung) bereitgestellt (2- und 5 - Minuten Wiederkehrwerte an Stationen). Allgemein verfügbar unter [www.climate-extremes.ch](http://www.climate-extremes.ch) Das Projekt läuft noch bis Ende 2025. Dann werden die räumlichen Gefahrenkarten für Niederschlag von kurzen Dauerstufen (10', 5', 2') öffentlich zur Verfügung stehen.

**Trockenheit:** MeteoSchweiz beteiligt sich am Aufbau des neuen nationalen Früherkennungs- und Warnsystems für Trockenheit (Kapitel 38).

#### **Veranstaltungen – Save the Date**

- **Forum Klima Schweiz - 5. Juni 2025:** Das «Forum Klima Schweiz – Umgang mit dem Klimawandel» findet im Zentrum Paul Klee in Bern statt und widmet sich der neuen Klima-Risikoanalyse Schweiz.
- **Launch Klima CH2025 - 4. November 2025:** Lancierung der neuen Klimaszenarien und Aufdatierung zu den physikalischen Grundlagen des Klimawandels in der Schweiz. Die Informationen werden dann auch in der MeteoSchweiz Webseite integriert und weitere Kommunikationsprodukte (z.B. Broschüre) verfügbar sein.

### **41. Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS)**

*Kontakt: Stefan Brem*

Die nationale Risikoanalyse «Katastrophen und Notlagen Schweiz» ([KNS](#)) liefert breit abgestützte Erkenntnisse darüber, welche Gefährdungen für die Schweizer Bevölkerung und deren Lebensgrundlagen ein Risiko darstellen.

Umwelteinflüsse, Trends und Entwicklungen verändern die Gefährdungs- und Risikolandschaft, deshalb ist eine regelmässige Überarbeitung der nationalen Risikoanalyse notwendig. Im Rahmen der laufenden Aktualisierung werden die bestehenden 44 Gefährdungsdossiers überprüft und bei Bedarf ergänzt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf den Anpassungsbedarf infolge des Klimawandels, aber auch auf technische oder gesellschaftliche Entwicklungen sowie auf eingetretene Ereignisse gelegt. Deshalb werden auch neu die Gefährdungen «Bergsturz» und «Starkregen mit Oberflächenabfluss» analysiert. Bis zum Sommer 2025 werden die gefahrenspezifischen Workshops zur Einschätzung der Auswirkungen und Wahrscheinlichkeiten abgeschlossen sein. Zur Validierung der Resultate werden nach der Sommerpause Konsolidierungsworkshops stattfinden. Die überarbeiteten Produkte (Methodenbericht, Risikobericht, Risikobroschüre, Gefährdungsdossiers, Website) werden ab Anfang 2026 vorliegen.

## Anhang

Die Webseiten des Bundes werden auf ein neues System transferiert – hier finden Sie die gültigen URL der Abteilung Gefahrenprävention des BAFU, bitte geben Sie diese Information an den/die Webmanager/in Ihrer Organisation weiter.

URL als Link	URL zur Kommunikation
<a href="#">Thema Naturgefahren</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/naturgefahren">https://www.bafu.admin.ch/naturgefahren</a>
<a href="#">Die 3. Rhonekorrektur: Ein Generationenprojekt für mehr Sicherheit</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/rhonekorrektur">https://www.bafu.admin.ch/rhonekorrektur</a>
<a href="#">Seeregulierung</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/seeregulierung">https://www.bafu.admin.ch/seeregulierung</a>
<a href="#">Risikoübersichten</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/risikoubersichten">https://www.bafu.admin.ch/risikoubersichten</a>
<a href="#">Gefahrenprozesse</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/gefahrenprozesse">https://www.bafu.admin.ch/gefahrenprozesse</a>
<a href="#">Aquaprotect</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/aquaprotect">https://www.bafu.admin.ch/aquaprotect</a>
<a href="#">Gefahrenkarten, Intensitätskarten und Gefahrenhinweiskarten</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/gefahrenkarten">https://www.bafu.admin.ch/gefahrenkarten</a>
<a href="#">Naturereigniskataster StorMe</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/storme">https://www.bafu.admin.ch/storme</a>
<a href="#">Naturgefahren: Flussvermessung</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/flussvermessung">https://www.bafu.admin.ch/flussvermessung</a>
<a href="#">Gefährdungskarte Oberflächenabfluss</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/oberflaechenabfluss">https://www.bafu.admin.ch/oberflaechenabfluss</a>
<a href="#">SilvaProtect-CH</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/silvaprotect">https://www.bafu.admin.ch/silvaprotect</a>
<a href="#">Typenprüfung und Qualitätsbeurteilung</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/typenpruefung">https://www.bafu.admin.ch/typenpruefung</a>
<a href="#">Biologische Massnahmen</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/schutzwald">https://www.bafu.admin.ch/schutzwald</a>
<a href="#">Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald NaiS</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/nais">https://www.bafu.admin.ch/nais</a>
<a href="#">Naturgefahren: Technische Massnahmen</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/technische-massnahmen">https://www.bafu.admin.ch/technische-massnahmen</a>
<a href="#">Umgang mit Naturgefahren</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/umgang-naturgefahren">https://www.bafu.admin.ch/umgang-naturgefahren</a>
<a href="#">Naturgefahren: Studien</a>	<a href="https://www.bafu.admin.ch/naturgefahren-klima-studien">https://www.bafu.admin.ch/naturgefahren-klima-studien</a>
<a href="#">Vollzugshilfen und vollzugsunterstützende Publikationen</a>	<a href="http://www.bafu.admin.ch/modulare-struktur-publikationen">www.bafu.admin.ch/modulare-struktur-publikationen</a>
<a href="#">Übergeordnetes</a>	<a href="http://www.bafu.admin.ch/naturgefahren-uebergeordnetes">www.bafu.admin.ch/naturgefahren-uebergeordnetes</a>
<a href="#">Grundlagen</a>	<a href="http://www.bafu.admin.ch/naturgefahren-grundlagen">www.bafu.admin.ch/naturgefahren-grundlagen</a>
<a href="#">Massnahmen</a>	<a href="http://www.bafu.admin.ch/naturgefahren-massnahmen">www.bafu.admin.ch/naturgefahren-massnahmen</a>
<a href="#">Mitteilungen an Gesuchsteller</a>	<a href="http://www.bafu.admin.ch/naturgefahren-programmvereinbarungen">www.bafu.admin.ch/naturgefahren-programmvereinbarungen</a>
<a href="#">Datenmodelle / Tools</a>	<a href="http://www.bafu.admin.ch/naturgefahren-datenmodelle-tools">www.bafu.admin.ch/naturgefahren-datenmodelle-tools</a>